



öffentlich

Betreff:

Umbenennung des Platzes der Einheit in Platz der Deutschen Einheit

Einreicher: Fraktion CDU

Erstellungsdatum 01.09.2020

Eingang 502:

Beratungsfolge:

| | |
|-------------------|-----------------------------|
| Datum der Sitzung | Gremium |
| 16.09.2020 | Stadtverordnetenversammlung |

| |
|---------------|
| Zuständigkeit |
| Entscheidung |

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Zur Würdigung des 30. Jahrestages der Wiedervereinigung Deutschlands und aus Anlass der zentralen Feierlichkeiten der Bundesrepublik Deutschland, ihrer Länder und Freien Städte soll der Platz der Einheit in Platz der Deutschen Einheit umbenannt werden.

gez. Anna Lüdcke
Fraktionsvorsitzende

gez. Götz Friederich
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Der ehemalige zentral gelegene Potsdamer Wilhelmplatz ist am 26. März 1946 durch den KPD-Oberbürgermeister Walter Paul und sein Kollegium im Zuge der Kampagne zur Zwangsvereinigung von KPD und SPD am 6. bzw. 7. April 1946 zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) unbenannt worden. Einschlägige Parteizeitungen samt ihren Beilagen mit dem Titel „Einheit“ haben damals die Umbenennung im Sinne der „Einheit der Arbeiterklasse“ gefeiert. Ergänzend dazu bekam die ehemalige Nauener- bzw. Hohewegstraße den Namen Friedrich Ebert, der damals als KPD-Chef von Brandenburg das Einheitskomitee zur Zwangsvereinigung im Land Brandenburg geleitet hat. (Die Behauptung, dass es sich bei den Umbenennung a um die deutsche Einheit und b um den SPD-Reichspräsidenten gehandelt hat, sind unhistorisch und wissenschaftlich nicht zu belegen. Denn die Volkskongresskampagne für „Einheit und gerechten Frieden“ der SED begann erst im Dezember 1947, nachdem die Bemühungen der Westmächte für eine demokratische Wiedervereinigung auf Londoner Außenministerkonferenz gescheitert waren. Und Friedrich Ebert Senior war seit der Weimarer Republik bei der KPD persona non grata.)

Bei den vielen Umbenennungen von Straßen und Plätzen in der 1. Wahlperiode der Potsdamer STVV nach 1990 sollte auch der „Platz der Einheit“ zurück- bzw. umbenannt werden. Nur weil ein Stadtverordneter damals annahm, dass es sich um die deutsche Einheit handele, endete die Abstimmung mit einem Patt und es blieb bei der Benennung nach der Zwangsvereinigung.

Um diese zweifelhafte Umbenennung vom März 1946 auszuräumen und einen würdigen Beitrag Potsdams als Landeshauptstadt Brandenburgs zum 30jährigen Jubiläum der Deutschen Einheit zu leisten, wäre die eindeutige Korrektur als Platz der Deutschen Einheit ein Akt der Klarheit, der Identitätsstiftung und Symbol für die innere Einheit Deutschlands.